

Räabeliechtle «Wo gahsch hii?»

C F C
 Rää-be-liecht-li, Rää-be-liecht-li, wo gahsch hii? I die
 F G F C F G C
 tunk-li Nacht, oh-ni Ster-ne-schy. Da mues mys Liechtle sy.

Räabeliechtle, Räabeliechtle,
 wo bisch gsii?
 Dur d Straass duruuf und s Gässli aab.
 Gäll, Liechtle, löscht nüd aab.

Räabeliechtle, Räabeliechtle,
 wänn gahsch hei?
 Wänn de Biiwind blaast
 und mer s Liechtle löscht,
 dänn gahn i wider hei.

Myni Laterne

Ich gah mit my-ner La-ter-ne und my-ni La-ter-ne mit
 miir. Am Him-mel lüch-ted d Ster-ne, da un-de
 lü-üch-ted miir. De Güg-gel chräät und dChatz miaut.
 Eh, eh, eh, la pim-mel, la pim-mel, la pumm.



Müs Rääbeliechtle

En Kanon für vier Schtime

1 C G C 2 C G C
 Ich bin mit miim Rää-be-liecht-li un-der-wägs hüt z Nacht.
 3 C G 4 C G C
 Und ich lüch-te wie das Licht, won a-les hel-ler macht.

